

Über die Arbeiten–

„MIT TASCHENKLEID UND NABELTASCHE“

In ihren Arbeiten löst die 1975 in Böblingen geborene Meike Entenmann auf poetische und humorvolle Art und Weise alltägliche Gegenstände von ihren ursprünglichen Funktionen und hinterfragt diese. Dabei agiert sie in zweierlei Hinsicht in einer Doppeldeutigkeit, nicht nur der Arbeiten, die oftmals Elemente verschiedenster Zuordnung kombinieren, sondern auch in der synthetischen Verwendung der – eigentlich – zu den jeweiligen Ausgangsobjekten gehörigen Begriffe.

Durch das Hinterfragen der Begriffe und Erweiterung des eigenen Begriffdenkens bietet Meike Entenmann dem Betrachter eine Vielzahl an Möglichkeiten einer Deutung, die diesen zu eigenen Fantasienspielen anregen oder verleiten kann, indem sich Kleider zu Taschen wandeln, Taschen ihren Nabel zeigen und Schuhen in mehrfacher Hinsicht Flügel verliehen werden.



Alle Werke bewegen sich in einem Verhältnis zwischen Funktion und tieferer Bedeutung, auf die sie mit kleinen eigenen Texten und Wortspielen eingeht. In der sinnlichen Erscheinung der Arbeiten entsteht eine Wechselwirkung zwischen begrifflicher Definition und visueller Assoziation. Und weitergehend beginnt man, sich darüber Gedanken zu machen, wie eine Zitrone im Taschenkleid der Herzverfettung entgegenwirkt? Oder was ein Gugelhupf mit dem Universum gemeinsam hat?

Zumeist aus gefärbtem Papier und Leim gefertigt, in stabilisierender Kombination mit Draht, Kunstharz und Folie, wirken die Arbeiten unvermittelt leicht und transparent, mit einer ebenso unvermittelten Sinnlichkeit aus Form und Material. Sie spielen so auch mit dem Eindruck von Raum, Volumen und dem Papier als Material, welches an einem Punkt in Spannung zwischen „stabil“ und „fragil“ verharrt – aber dennoch nicht indifferent wirkt.

Kulturamt Flörsheim, 2004

